

Eine Wand aus Natur

Ein vertikaler Garten als grüne Fassade: Was bis vor kurzem ästhetischen Kunstprojekten vorbehalten war, bietet nun auch im privaten Einsatz einen wichtigen klimatischen und ökologischen Nutzen, nicht zuletzt auch für eine reichhaltige Biodiversität.

Das Gespräch mit Daniel Hauri, Experte für grüne Fassaden führte Gianni Bombèn



Links: Begrünte Fassade mit traditioneller Kletterberankung. **Mitte:** Wie ein Naturgemälde: Kunstvoller vertikaler Garten mit grosser Pflanzvielfalt im Innenhof. **Rechts:** Modulare Fassadenbegrünung an moderner Überbauung – Die Natur kehrt in die Stadt zurück.

Was geschieht, wenn sich Hausbesitzer ihre Fassaden im Stile von Hundertwasser in Wien oder Patrick Blanc in Paris mit vertikalen Gärten verschönern und zu neuem Leben verhelfen?

Eine grüne Fassade bietet zahlreiche Vorteile, einschliesslich Naturerlebnis, Lärmschutz, Bindung von Kohlendioxid, Verbesserung der Luftqualität. Zudem kann sie den Temperaturanstieg verringern und die Wohnqualität verbessern. Pflanzen haben die Fähigkeit, Wasser aufzunehmen und wieder zu verdunsten, wodurch Energie verbraucht wird. Dies führt zu einer Senkung der Lufttemperatur und kann bei bestimmten Temperaturniveaus einen natürlichen Kühlungseffekt bis zu 13°C erzeugen.

Zur Begrünung von verdichteten Stadtbauten oder auch für Eigenheimbesitzer: Welche Systeme kommen für einen vertikalen Garten zum Einsatz?

Früher wurde die Fassadenbegrünung ohne Rankhilfen durch Efeu oder Reben bewerkstelligt. Heutzutage werden Kletterpflanzen an einem Ranksystem aus Chromstahlseilen hochgezogen, was sie von der Fassade trennt und diese nicht abnutzt. Alternativ kann ein Setzkastensystem aus Modulen mit Substrat an der Fassade angebracht werden, aus dem eine reiche Vielfalt an Pflanzen wächst. Auch ein spezielles Vlies mit Ausbuchtungen, aus denen Pflanzen wachsen, ist eine Option. Durch jahrzehntelange Weiterentwicklung und Erfahrungswerte ist die Fassadenbegrünung mittlerweile ein kalkulierbares und risikofreies Projekt für Bauherren und Architekten.

Lassen sich Photovoltaik und Fassadenbegrünung kombinieren?

Photovoltaik und grüne Fassaden treten nicht gegeneinander an sondern lassen sich in idealer Kombination verwenden. Solche hybriden Fassaden kommen beispielsweise an der Südfassade zum Einsatz, wo die Photovoltaik um eine vertikale Bepflanzung ergänzt wird, um etwa die Hitze im Sommer zu reduzieren. Das dient natürlicherweise dem Hausklima, aber auch der Effizienz der Solarpanels.

Wie beeinflusst der Standort oder das Ziel der Fassadenbegrünung die Pflanzenwahl?

Wie in einem Garten, hat der Standort einen grossen Einfluss auf die Pflanzenwahl. So verwendet man sonnenliebende Pflanzen für die Südfassade und Schattengewächse für die Nordfassade. Dabei ist hilfreich, einen Spezialisten mit botanischem Wissen und technischem Know-how hinzuzuziehen, der einen bei der Pflanzenwahl, der automatischen Bewässerung und der Düngung beraten kann.

An wen wendet man sich, wenn man eine Fassade mit einem vertikalen Garten verschönern will?

Es gibt bereits Spezialisten für Fassadenbegrünungen, die über das notwendige Wissen in Botanik, Landschaftsarchitektur und Technik verfügen und für kleine wie auch komplexe Projekte einen passenden Ansatz aufzeigen, planen und umsetzen können. **Skygardens, Kompetenz Zentrum für Gebäudebegrünung, Bernardastrasse 40, 5442 Fislisbach, Tel. +41 56 566 11 50**